

Sind Coburg, Hildburghausen und Sonneberg ober- oder unterfränkisch?

Eine für die ehemalige Pflege Coburg nicht ganz einfach zu beantwortende Frage

Geschichte

Bevor die Grafen von Henneberg ihren doch recht beachtlichen Herrschaftsbereich im Herzogtum Ostfranken aufbauten, gehörten das heutige Südthüringen und Coburg erst zur Abtei Fulda und später nahezu komplett zum Bistum Würzburg. Das Bistum Würzburg im heutigen Unterfranken war ein weltlicher Herrschaftsbereich mit geistlicher Führung. Die Henneberger, die lange auch die Burggrafenwürde von Würzburg und später von Schweinfurt inne hatten, entzogen sich im Laufe der Zeit der Lehenspflicht gegenüber dem Bistum Würzburg, wurden damit unabhängig und trotzten diesem einige Gebiete ab. Der Bischof von Würzburg war später einer der drei geistlichen Fürsten im Fränkischen Reichskreis (1500 bis 1806). Die Henneberger saßen dort auf der Bank der nichtgefürsteten Grafen und Herren. Bis zur Reformation war die Region kirchlich dem Bistum Würzburg zugeordnet. Selbst die weltlichen Exklaven des Hochstifts Bamberg im Südosten und Osten der Pflege Coburg gehörten kirchlich zum Bistum Würzburg. Kirchlich gehörte das heutige Südthüringen für die katholischen Christen bis 1973 zum Bistum Würzburg und kam erst 1994 zum neu gegründeten Bistum Erfurt. Die fuldischen Gemeinden im Westen des Wartburgkreises gehören auch heute noch zum Bistum Fulda, zu welchem Erfurt bis 1973 gehörte.

Dialekt

Das Itzgründische gehört wie das Hennebergische, das Grabfeldische und das Rhönerische innerhalb der ostfränkischen Dialekte zu den mainfränkischen Dialekten. In der heutigen Dialektforschung wird das Mainfränkische in eine recht große Überganszone zum Hessischen und zum Thüringischen und das Unterostfränkische unterteilt. Das Hennebergische und das Rhönerische gehören teilweise in diese Übergangszone, das Itzgründische zum Unterostfränkischen. Teilweise wird auch das oberostfränkische Bambergisch dem Mainfränkischen zugeordnet.

Fränkische Regierungsbezirke im Freistaat Bayern

Die Grenzen der Regierungsbezirke im Freistaat Bayern wurden von den bayerischen Wittelsbachern 1837 nach dem Motto „Teile und herrsche!“ eingeführt. Hier orientierte man sich nicht allzu sehr an historisch gewachsenen Grenzen. Aus diesen Gründen werden die fränkischen Regierungsbezirke im Freistaat Bayern von engagierten und selbstbewussten Franken nicht mehr als unbedingt notwendig anerkannt.

Fazit

Auch wenn der Landkreis Coburg heute dem Regierungsbezirk Oberfranken zugordnet ist und so manche die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg gerne in Oberfranken sehen würden, überwiegt eigentlich gerade auch unter Einbeziehung der Grafschaft Henneberg, die die itzgründische Pflege Coburg zu einer Einheit formte, die Zuordnung zum heutigen Regierungsbezirk Unterfranken. Dies sollte bedacht werden, falls durch veränderte Ländergrenzen die Einteilung der Regierungsbezirke im Freistaat Bayern überdacht werden muss.